

# Kreis Haßberge



Ebern will künftig mit  
eigenem Apfelsaft punkten  
BAUNACH-, ITZ- UND LAUTERGRUND, SEITE 11

## Traumberuf Altenpflege?

**SOZIALES** Einen Schulausflug der anderen Art erlebten die Schüler der Mittelschulen aus Haßfurt und Zeil. Sie hörten sich nicht nur an, was ein Altenpfleger leistet, sondern probierten sich auch selbst im Füttern und Blutdruckmessen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SARAH DANN

**Kreis Haßberge** – Dilbers Augen leuchten. Sie sitzt im Gemeinschaftsraum des Seniorenwohntzentrums des „Bayernstift“ in Haßfurt und plötzlich fängt einer der alten Männer an, „Tulpen aus Amsterdam“ zu singen.

Die Pflegerin hatte ihn dazu nicht zwei Mal auffordern müssen. „Am Anfang war es schon komisch“, sagt Dilber. Sie und ihre Freundin Barbara wussten erst gar nicht so recht, wie sie sich dazusetzen sollten. Doch die ersten Berührungssängste waren schnell abgelegt. „Es war total süß“, sagt Dilber, „irgendwie nur schön – ganz normal.“

Sie ist 14 und steht im nächsten Jahr vor der Entscheidung, wie es beruflich weitergeht. Altenpflegerin kam ihr öfters in den Sinn. Da dieser Wunschberuf bei Jugendlichen aber eher selten auftaucht, haben die Mitarbeiter des VHS-Projektes „Zukunftsoase“ einen Vormittag in einer regionalen Pflegeeinrichtung organisiert – „Pflege on tour“ nennt sich das Ganze.

**Mit 14 Jahren eigentlich zu jung**

Dominik (21) und Nadine (18) haben sich bereits für die Altenpflege entschieden. Über Umwege, denn beide haben davor eine andere Ausbildung begonnen, bevor sie über Praktika zum „Bayernstift“ kamen. „Ich habe gemerkt, hier lernst du Menschen wirklich kennen und hast eigentlich immer schöne Momente“, sagt Dominik. Außerdem wird der Ausbildungsberuf, beispielsweise im Vergleich zum Kfz-Mechatroniker, besser bezahlt.

Und trotzdem ist in Politik und Wirtschaft immer wieder von einem „Pflegenotstand“ die Rede. Im Pflegeheim Klinger in Maroldsweisach macht sich der Personalmangel bereits spürbar. „Adäquate Leute, die eine Aus-

bildung gemacht haben, sind auf dem freien Arbeitsmarkt quasi nicht mehr verfügbar“, sagt Christian Wokel, Leiter des Pflegeheims. Denn jede Einrichtung versucht nach den drei Jahren Ausbildung, die Fachkräfte zu übernehmen. Mittlerweile wird

„Es war total süß... nur schön, ganz normal.“

Dilber  
14 Jahre, Schülerin

im Landkreis Haßberge „relativ viel ausgebildet“, in Maroldsweisach wie in Haßfurt sind es pro Jahr zwei neue Azubis. Dass das nicht immer so war, weiß Yvonne Kurzeja, Pflegedienstleiterin beim „Bayernstift“ in Haßfurt. Als die duale Ausbildung 2005 eingeführt wurde, haben sich ihrer Ansicht nach viele Einrichtungen erst einmal zurückgehalten, bis sie gemerkt haben, dass anders kein Nachwuchs rankommt. Heute sind

die Berufsaussichten „optimal und es wird eigentlich noch besser“, sagt Kurzeja.

Im Pflegeheim Klinger kommen noch „viele Anfragen auf eine Lehrstelle“, sagt Wokel. Doch nicht jeder Bewerber bringt die richtigen Anforderungen mit, denn ein „Azubi macht auch Arbeit“. Eines haben so gut wie alle Pflegeeinrichtungen gemeinsam: 15- bis 16-Jährige sind für den Beruf in der Alten- oder Krankenpflege zu jung. Und das, obwohl der qualifizierende Hauptschulabschluss grundsätzlich reichen würde. „Für uns ist 17 die magische Grenze“, sagt Wokel. Nadine unterstreicht das aus Sicht der Auszubildenden: „Davor ist man einfach noch nicht reif genug.“ Yvonne Kurzeja hat einen Tipp für Schüler wie Dilber, die einen Pflegeberuf erlernen möchten: „Macht Praktika, nicht nur ein, zwei Tage, sondern so, dass ihr euch längere Zeit beweisen könnt.“

Sich selbst ausprobieren müssen die Mittelschüler auch. Auf dem Tisch steht Joghurt. Das sollen die Jugendlichen so zu sich nehmen, als wären sie alt beziehungsweise in der Rolle einer Pflegekraft. Das bedeutet: Füttern. Statt dem „Fliegerle“ kommt bei Felix „Batman“, der in Form eines silbernen Kaffeelöffels in Darios Mund verschwindet. Sie lachen und Felix hat Glück, dass Dario ihn nicht mit der Ladung Joghurt im Mund anprustet. Sie nehmen die Aufgabe mit Humor, erfahren dabei aber auch, was es bedeutet, für einen anderen Menschen Verantwortung zu übernehmen.

**Mehr Bilder**  
vom Vormittag in der Pflegeeinrichtung in Haßfurt gibt es auf:

**inFranken.de**



Im Hintergrund schauen Yvonne Kurzeja (von links), Azubi Nadine und Dominik den beiden Schülern Felix und Dario über die Schulter.



Felix gibt Dario etwas zum Trinken – Azubi Dominik beobachtet und witzelt: „Ich seh' schon, bei euch würden die Leute verdursten.“ Fotos: Dann



Dilber (links) legt ihre Berührungssängste schnell ab. Sie findet es „irgendwie total süß“, mit den alten Menschen gemeinsam zu arbeiten.

**MAUERFALL**

## Grenzfeier im Norden des Kreises

**Maroldsweisach** – Am Dienstag, 2. Dezember, soll anlässlich des Jahrestags „25 Jahre Grenzöffnung“ eine Gedenkfeier am historischen Grenzverlauf zwischen Allertshausen (Markt Maroldsweisach) und Hellingen (Thüringen) um 18 Uhr abgehalten werden. Neben Ansprachen und Kranzniederlegung wird anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein ins Gasthaus Hartleb nach Maroldsweisach eingeladen. Genau wie vor 25 Jahren, als sich der Eisener Vorhang an dieser Stelle erstmals öffnete. Nach dem Mauerfall in Berlin am 9. November 1989 dauerte es einige Tage, bis die innerdeutsche Grenze auch zwischen dem Kreis Haßberge und Thüringen durchlässig wurde. Zu der Feier laden die Bürgermeister Christopher Other (Hellingen) und Wolfram Thein (Maroldsweisach) ein. *gsc*

**GRUPPENTAGUNG**

## Die Sänger ziehen Bilanz

**Zeil** – Die Sängergruppe Haßberge, Dachorganisation für die meisten Gesangvereine im Landkreis Haßberge, hält ihre Jahrestagung am Samstag, 15. November, um 15 Uhr im Gasthaus Warmuth in Zeil ab. Der Zeiler Gesangverein „Sängerkranz“ eröffnet die Versammlung mit Liedvorträgen. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: die Tätigkeitsberichte des Sängerkreis-Vorsitzenden Werner Geisel und des Gruppenchorsleiters Robert Niklas sowie Diskussion aktueller Themen des Sängerkreises und des Fränkischen Sängerbundes mit dem Präsidiumsmitglied und Sängerkreis-Vorsitzenden Paul Kolb. Ferner wird auf die Veranstaltungen des Jahres 2014 zurückgeblendet und Ziele und Termine für das Jahr 2015 besprochen. Die Vereine werden gebeten, für sie wichtige Termine vorab beim Gruppenvorsitzenden Werner Geisel unter der E-Mail [werner.geisel@gmx.de](mailto:werner.geisel@gmx.de) anzumelden. Die Sängergruppe bittet, dass von jedem Mitgliedschor Vertreter bei der Jahrestagung in Zeil anwesend sind. *ab*

**JAHRESTAGUNG**

## Lebenshilfe wählt

**Sylbach** – Ihre Mitgliederversammlung hält die Lebenshilfe Haßberge am Dienstag, 25. November, ab. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Vorstandes. Zuvor ziehen Vorsitzender Thomas Secher und seine Vorstandskollegen Bilanz ihrer bisherigen Arbeit. Ferner wird die Jahresrechnung behandelt und langjährige Mitglieder geehrt. Beginn ist um 19 Uhr in der Lebenshilfe-Schule (Steigpfad 4a) in Sylbach. *rn*

**KRIMINALITÄT**

## Haßfurter Polizei verfolgte bereits 800 Fälle von Internet-Betrügereien

**Haßfurt** – Im Internet lauern Fallen. Die Gefahr besteht, dass man bei Geschäften übers Ohr gehauen wird. Das bestätigte gestern die Polizei in Haßfurt, die eine Übersicht über die Fälle der vergangenen Jahre gab.

Laut der Dienststelle in der Kreisstadt „standen in den letzten fünf Jahren in mehr als 800 Fällen geprellte Käufer mit langen Gesichtern allein bei der Polizei Haßfurt vor der Tür und erstatteten Anzeige wegen Warenbetrugs“. Alle hatten gutgläubig über verschiedenste Internetplattformen – meist im Voraus – per Banküberweisung bezahlt, wie die Fahnder ermittelten. Die Ware kam jedoch nie an. Letztlich wurden die Opfer so um rund 180 000 Euro betrogen.

Oftmals stellt das Empfängerkonto zwar einen Ermittlungsansatz für die Strafverfolgungsbehörden dar. Ob – und das ist in erster Linie die Intention der Anzeigeerstatte – die Opfer nach dem Abschluss der Verfahren wieder an ihr Geld gekommen sind, kann aus keiner Statistik herausgelesen werden.

Damit im Hinblick auf das kommende Weihnachtsgeschäft die Freude am Kaufen nicht getrübt wird, verweist die Polizei Haßfurt auf das „Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK). Unter dem Motto „Online kaufen – mit Verstand!“ legt die Kampagne den Schwerpunkt bewusst auf die Vermittlung von einigen Regeln. *ks*



Im Internet sind auch Gauner unterwegs. Deshalb muss man sich schützen. Foto: Tobias Felber/dpa/Archiv

**Tipps zur Sicherheit bei Geschäften im Internet**

**Sicherheit** Das sollte bei Geschäften im Internet beachtet werden. Die Polizei im Landkreis rät zur Vorsicht unter dem Motto „Für Ihre Sicherheit! Die sieben goldenen Regeln zum sicheren Online-Handel:

**Partner** Überprüfen Sie die Seriosität des Anbieters.

**Geldfluss** Wählen Sie sichere Zahlungsmethoden (PayPal). Zahlen Sie nicht per Banküberweisung im Voraus an Ihnen unbekannte Personen.

**Technik** Achten Sie auf die technische Sicherheit bei der

Datenübertragung (die URL im Browser beginnt mit „https“ - „s“ steht hier für „secure“).

**Kleingedrucktes** Prüfen Sie Artikelbeschreibung sowie Versand- und Lieferbedingungen.

**Recht** Achten Sie auf Ihr Widerrufs- oder Rückgaberecht bei gewerblichen Anbietern.

**Software** Schützen Sie sich vor Datenklau (nutzen Sie eine aktuelle Antiviren-Software).

**Passwort** Wählen Sie sichere Passwörter und geben Sie diese niemals an Dritte weiter. *red*